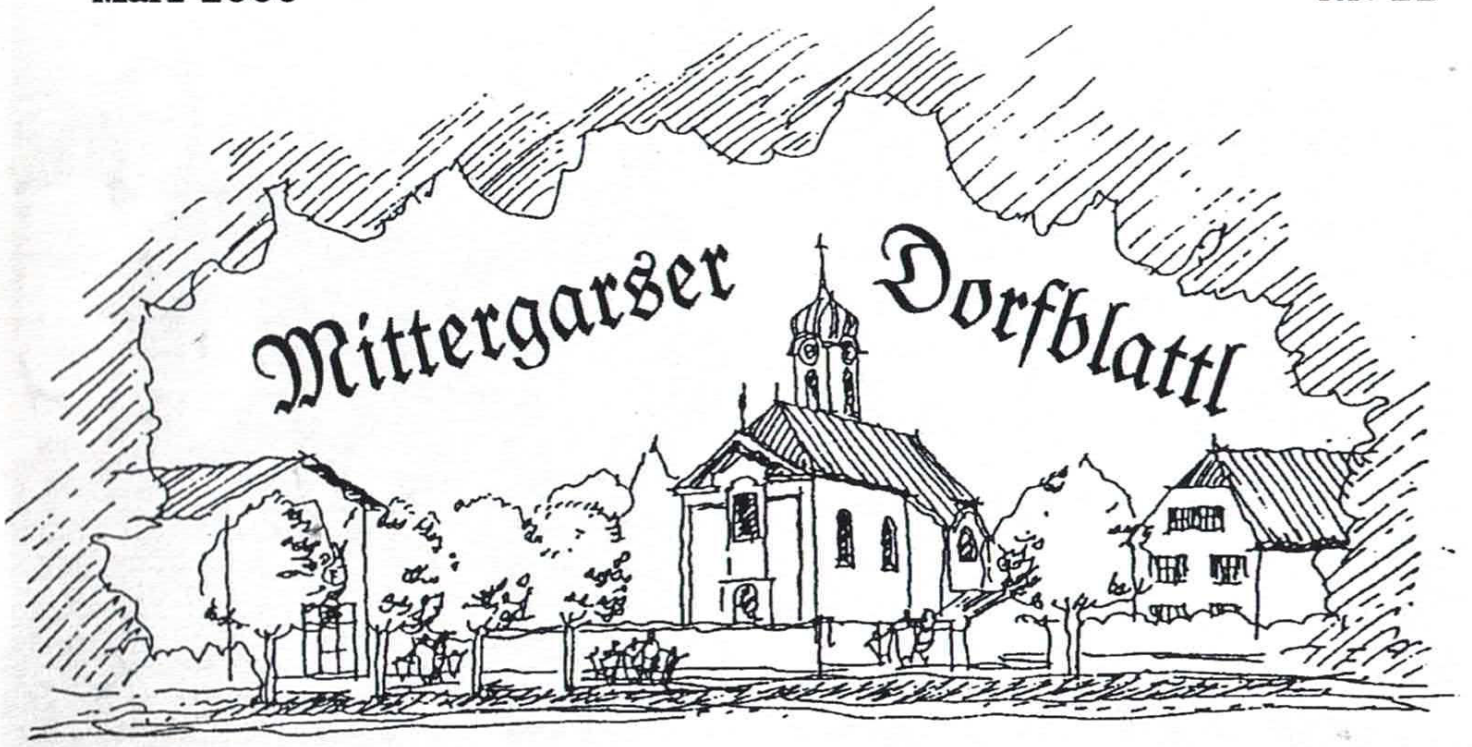


Mittergarser Dorfblatt



Räuberschützen ehrten Könige



Brezenkönige

Schützenkönige

Wurstkönige

Auch das diesjährige Königsschießen der Räuberschützen war bis zum letzten Schuß wieder sehr spannend. An den drei Schießabenden beteiligten sich 58 Schützinnen und Schützen beim Kampf um den Königstitel in der Schützen- und Schüler-Jugend-Juniorenklasse.

König in der Schützenklasse wurde mit einem 46,4 Teiler unser neues Mitglied aus Gars Bahnhof, Michael Jacob. Er bekam von Vorjahressieger Franz Warmedinger die Königskette überreicht und von Schützenmeister Sepp Ziegelgänsberger eine kleine



Trophäe für diesen Sieg. Wurstkönig wurde Georg Ziegelgänsberger mit einem 72,7 Teiler und mit einem 109,3 Teiler bekam Rudi Schuster die Brezenkette.



Bei der Schüler-Jugend-Juniorenklasse hatte Marion Geisberger mit einem 166,4 Teiler die Nase vorn. Sie erhielt den Wanderpokal und ebenfalls eine kleine Trophäe zur Erinnerung. Monika Sachenbacher bekam mit einem 221,3 Teiler die Wurstkette und die Brezen gingen an Irmgard Huber mit einem 310,9 Teiler.

Unter großem Beifall gratulierte Schützenmeister Sepp Ziegelgänsberger den Titelträgern, überreichte allen die Trophäen in gold, silber und bronze und man saß noch lange in gemütlicher Runde und feierte den neuen Schützenkönig.

Hans Sachenbacher

Auf geht`s zum **8. Preisschafkopfen**

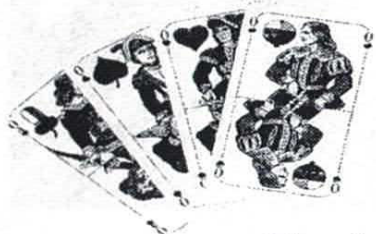
am 9. April 2000 um 19.30 Uhr

im Gasthaus "Zur Hex" in Mittergars

Einlage: 10,-- DM

Es lädt herzlich ein:

Freiwillige Feuerwehr Mittergars



Fred - unser Stammtisch-Präse ist tot



Noch in der Novemberausgabe wurde in unserem Dorfblattl geschrieben: "Stammtisch-Präse im siebten Himmel" und nun ist er nicht mehr unter uns, sondern wirklich im Himmel, denn Fred Zwiefelhofer verstarb plötzlich und unerwartet am 22. Januar dieses Jahres im Alter von 59 Jahren.

Alfred Zwiefelhofer wurde am 30. November 1940 in Südböhmen geboren und hatte noch 4 Geschwister. Aussiedlung im Frühjahr 1946 nach Ilzham / Obing, von 1951 bis 1953 wohnte er in Endorf. Ab Oktober 1953 bis 1977 in Heuwinkl und schließlich bis zu seinem Tode in Mittergars. Er besuchte die Volksschule von 1947 bis 1954 in Obing, Endorf und Mittergars. Anschließend die landwirtschaftliche Berufsschule 1954 bis 1957 in Wang und Gars. Laut Zeugnisse, trotz Sehschwäche, war Fred ein guter und fleißiger Schüler! Von 1965 bis 1977 war Fred selbständiger Landwirt und von 1977 bis 1994 Molkereiarbeiter bei der Fa. Meggle. Ab 1994 wurde Alfred Zwiefelhofer wegen seiner fortschreitenden Erblindung erwerbsunfähig.

Eine Augenoperation 1996 brachte spürbare Besserung.

Mittergars wurde durch den Tod von Fred Zwiefelhofer um ein Original ärmer. Er war im Dorf- und Vereinsleben voll integriert und als Stammtisch-Präse eine Größe. Seine Kochkünste, vor allem sein Schweinsbraten, wurden sehr gelobt. Auch seine markanten Aussprüche, wie etwa "i kant rärrn wie eine Sau" oder "habt's ihr ebba irgendoan Zweife, damischer Teifi" prägten den Mittergarser Sprachgebrauch.

Nun ist er viel zu früh gestorben und uns bleibt nur noch die Erinnerung an Fred.

Peter Schmidberger

's Leb'n

*So gschwind, so gschwind
fast wie da Wind*

*Vorinnt da Dag fürs kloane Kind;
Oiwei zu Scherz und Spaß bereit
Kennt es koa End und aa koa Zeit.*

*Da junge Mensch is anders worn,
Er schaugt und strebt bloß no nach vorn,
Oft er in rosa Wolkn schwebt:
Er glaabt halt, daß er ewig lebt.*

*Da gstandne Mensch hat nia koa Ruah,
Er kimmt zum Schnaufa kaam dazua,
Oiss Mögliche nimmt er in Kauf,
Möcht allawei no weida nauf.*

*Da alt' Mensch aa hängt fest am Leb'n,
Koa Stünderl z'vui wui er vergebn,
Nach vorn richt er sei knappe Zeit
Und stellt sie ei auf d'Ewigkeit —*

*Doch grad so kurz vorm Niebageh
Is 's Zruckschau'n jetz fei bsonders schee.*

Ludwig Mittermaier

Aktuelles zur Dorferneuerung:

Erste Jahreshauptversammlung der Mittergarser Dorfladen GbRmbH.

Am 3.2.2000 fand die satzungsgemäß vorgeschriebene Jahreshauptversammlung der Mittergarser Dorfladen GbRmbH statt. Beiratsvorsitzende Irmgard Strauß begrüßte in der vollbesetzten Gaststube die anwesenden Gesellschafter und Interessenten, bes. Herrn Basler von der Presse. Sie gedachte der verstorbenen Mitglieder Anni Bergmann, Erna Feckl, und Alfred Zwiefelhofer.

Kassiererin Irmgard Greißl erläuterte den Kassenbericht für das Jahr 1999. Demnach hat die Gesellschaft mit 96 Anteilseignern ein Guthaben von DM 30.000.

Turnusgemäß war Irmgard Greißl durch Los als Beirat ausgeschieden. Sie stellte sich wieder zur Wahl und wurde einstimmig gewählt.

Irmgard Strauß berichtete, dass der Dorfladen voraussichtlich im Herbst er-



Hallo Kinder!



Ihr wisst ja, dass aus der großen Baustelle bei der Bushaltestelle einmal das Dorfzentrum mit einem schönen Dorfplatz werden soll. Wie wär s, wenn Ihr Euch dafür einen Namen überlegen und ein Bild malen würdet, wie Ihr Euch den Dorfplatz vorstellt. Ihr könnt alles draufmalen, was Ihr gerne hättet. Die drei schönsten Bilder bekommen einen Preis. Das Bild und die Namensvorschläge könnt Ihr bis zum 7. April bei mir in der Schule oder zu Hause abgeben.



Christa Betz



öffnet werden kann. Die Belieferung erfolgt durch einen Großhändler und verschiedene Direktvermarkter. Beiratsmitglieder haben sich in den vergangenen Monaten neu gegründete Dorfläden angeschaut. Die durchwegs positive Resonanz gibt Mut für das geplante Vorhaben.

Mittergars und die Nazi Teil II

Es ist bekannt, daß das erste KZ der Nazis gleich nach der Machtübernahme in Dachau eingerichtet wurde. Zunächst waren dort Nazi-gegner und Staatsfeinde zur Umerziehung untergebracht. Wer abfällig über die Nazis redete, lief Gefahr, dort zu landen. Das sprach sich sehr schnell hinter vorgehaltener Hand herum. Wir Buben verwendeten bei jeder Gelegenheit das damals geflügelte Wort: "Halts Maul, sonst kommst nach Dachau", nicht ahnend, was dabei für Leid dahintersteckte. Ein Beispiel ist mir noch in lebhafter Erinnerung: Der damalige Wirt von Jettenbach, Englhard - er kam oft zu uns zum Viehhandeln - wurde eines Tages in Dachau eingeliefert. Als seine Entlassung aus dem Straflager bekannt wurde, sagte mein Vater: "Den frage ich, wenn er wieder kommt, damit wir endlich genau wissen was dort vorgeht". Als er dann da war, antwortete

er auf diese Frage in äußerst barschem Ton: „Da sag ich nichts, da sage ich nichts“. Ich stand dabei und riß Augen und Ohren auf. Da streifte mich ein grimmiger Seitenblick vom Wirt. Ich mußte aus der Stube, denn mir war als evtl. Hitlerjungen ja nicht zu trauen. Später erzählte mein Vater, daß Engelhard dort mißhandelt worden war und bei der Entlassung unterschreiben mußte, nichts über die Zustände im Lager zu erzählen. Andernfalls würde er unwiederbringlich abgeholt. Immer wieder hörte man, daß dieser oder jener nach Dachau gebracht wurde. Keiner traute sich näher nachzufragen, um nicht selbst verdächtig zu werden. Das war zunächst alles, was wir über die KZs wußten. Ich betone: "Zunächst," denn später sollten wir in Mittergars noch fatal mit diesem Verbrechen in Berührung kommen. In dieser Zeit hatten wir eigentlich nie den Eindruck, daß wir eine schlechte Regierung hätten.

Das Leben ging seinen gewohnten Gang. Die jungen Männer hatten alle Arbeit. Mancher konnte sich sogar ein Motorrad leisten, DKW oder NSU, weniger Begüterte einen 100er Sachs (Hühnerschrecker). Nach dem entwürdigenden Versailler Diktat stellte sich ein gewisser Nationalstolz ein, der natürlich leider auch zu Ressentiments gegen die Juden beitrug. Deren Verfolgung wurde bei uns nicht so sehr wahrgenommen, weil in unserer Gegend kein Jude lebte. Am 9. November 1938 begann mit der sogenannten "Reichskristallnacht" das große Kesseltreiben gegen die Juden. Nun konnte man auch bei uns nicht mehr darüber hinwegsehen. Die Zeitungen waren voll davon. Im Schaukasten an der Gemeinde hing das Hetzblatt "Der Stürmer". Die Meinung bei den Mittergarsern war geteilt. Während einige schon glaubten, daß die Juden Volksschädlinge sind, hatte der Großteil eigentlich kein Verständnis für diese sinnlose Hetze. Dagegen anzugehen wagte niemand, die Drohung mit KZ stand ja immer im Hintergrund.

Vieles änderte sich, als am 1. September 1939 der Krieg ausbrach, den sicher von uns keiner gewollt hatte. Die jungen Männer, meist Reservisten, mußten sofort in die Kasernen. Längst vorbereitet für den Krieg waren die Lebensmittelmarken, die schon in der ersten Woche ausgegeben wurden. Die Rationen waren anfangs noch ausreichend. Für Sachgegenstände wie Kleidung und Schuhe mußte man bei der Gemeinde Bezugsscheine beantragen. Als dann die ersten Siegesmeldungen kamen, stellte sich besonders bei uns Jungen eine gewisse Euphorie und Siegeszuversicht ein. Mit 13 Jahren hatten wir doch die Hoffnung, nicht mehr in den Krieg zu müssen, was sich später leider als Trugschluß erwies. Anfangs häuften sich die Siegesmeldungen, Polen, Frankreich, Überfall in die Skandinavischen Länder, Balkan. Dort gab es den ersten Kriegstoten von Mittergars, den Inninger Josef. Nun fanden sich auch die ersten französischen Kriegsgefangenen in Mittergars ein. Für uns Buben eine Sensation. Sie wurden beim Scheitz im Nebengebäude untergebracht. Tagsüber waren sie bei den Bauern im Arbeitseinsatz. Wir Buben verstanden uns recht gut mit den fremden Männern. Manchmal bekamen wir von ihnen auch ein Stück Schokolade. Dabei lernten wir auch einige französische Wörter von ihnen. 1941 folgte der An-

griff auf die Sowjetunion. Nach anfänglichen großen Erfolgen stellte sich im Winter 1942-43 die Wende ein. Erstmals hatte man im Stillen Zweifel am Endsieg. Öffentlich wagte das keiner auszusprechen, dies wäre der sichere Weg nach Dachau gewesen. In der Heimat wurden die Lebensmittel und Sachgegenstände immer mehr rationiert. Bei uns auf dem Lande wirkte sich das nicht ganz so schlimm aus. Damals hat noch jeder Kleinhäusler Kühe und manchmal ein Schwein zum Schlachten. Übrigens, auch dieses Schlachten war streng verboten, man riskierte dabei ebenfalls KZ-Haft. Bald wurden die Großstädte von Luftangriffen heimgesucht. Die Machthaber begannen, die Leute, soweit sie abkömmlich waren, auf das Land zu verschicken. Evakuierte nannte man sie. Besonders Kinder wurden aus den Städten herausgebracht. Nach Mittergars kamen Kinder aus der Gegend um Gelsenkirchen. Sie lebten sich hier schnell ein, fanden bald Freunde. Manche kommen heute noch gerne her, um Jugenderinnerungen aufzufrischen. Immer öfter kamen Trauernachrichten von der Front. Um die Lücken aufzufüllen, wurden die jungen Männer immer kurzfristiger zum Kriegsdienst eingezogen. Vorher wurden wir mit 14 Jahren im Rahmen der HJ zum Feuerwehrdienst herangezogen. Nach Großangriffen auf München wurde da so manche Einheit zur Brandbekämpfung abkommandiert, wobei man erstmals hautnah die Greuel des Krieges miterleben konnte. Schwer zu schaffen machte es uns, wenn wir mit der Fahnenabordnung wieder für einen gefallenen Schulfreund antreten mußten. Mit 16 Jahren ging's zur vormilitärischen Ausbildung (Wehrtüchtigungs-lager), wo wir, meist von SS-Ausbildern bis zum Umfallen gedrillt wurden. Danach ging es zum Arbeitsdienst und dann sofort zum Militär. Immer größer wurde der Druck von der Partei, uns in die Waffen-SS zu zwingen. Dies geschah manchmal mit sehr drastischen Mitteln. Uns sind Fälle bekannt, wo leicht straffällige Jugendliche beim Richter vor die Wahl gestellt wurden, entweder einsperren oder freiwillig zur Waffen-SS. In letzterem Fall wurde dann die Strafe erlassen. Es war klar, daß da so mancher lieber die SS wählte, zumal sowieso jeder zum Kriegsdienst herangezogen wurde. Wir aber suchten mit allen Mitteln, dieser Organisation auszuweichen. Sie hatte schon wegen der glaubensfeindlichen

Saubär, saubär!

Wer sonst schleudert so kraftvoll
und ist so babysanft zur Wäsche?



Der neue ÖKO-LAVAMAT 88830 –
noch stärker mit 1800 Umdrehungen,
noch sanfter mit Seide Programm.

AEG

**DIENSTBIER
& WIESER** ↙

**Bahnhofstraße 40
83555 Gars-Bhf.**

**Telefon 0 80 73/12 21
Telefax 0 80 73/25 26**

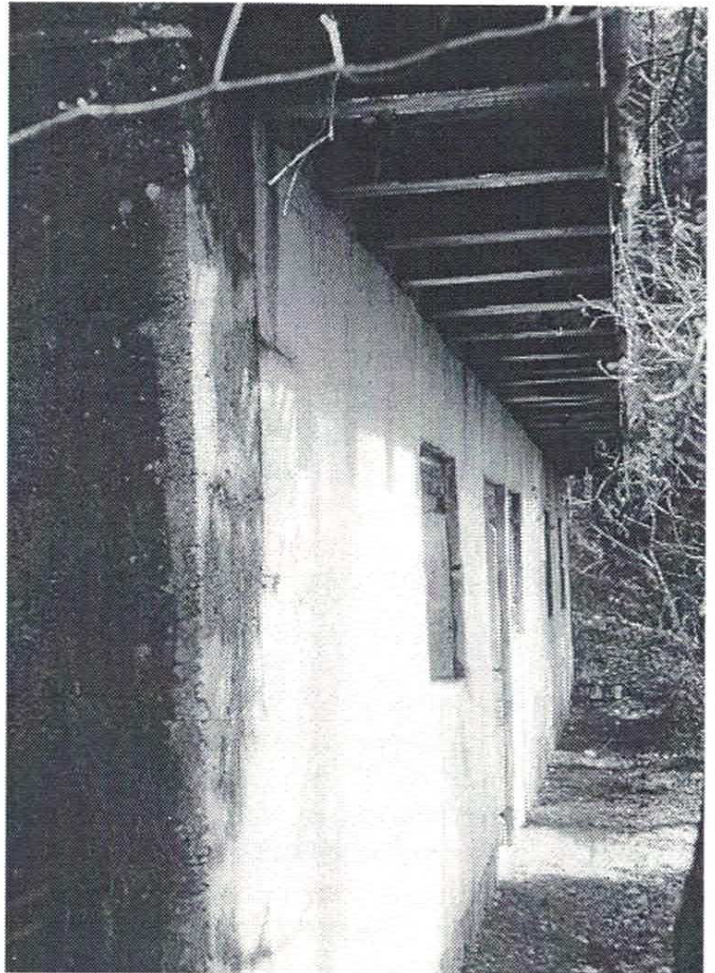
**Elektroinstallation + Elektrogeräte
AEG-Kundendienst+TV+HIFI+VIDEO+SAT.-Anlagen**

Einstellung bei uns einen schlechten Ruf. Meines Wissens waren nur zwei vom Ort bei dieser Organisation. Beide waren im Kampfeinsatz und hatten mit den KZ-Greueln nichts zu tun. Einer ist gefallen, der andere wurde nach dem Krieg von den Amerikanern halb zu Tode geprügelt.

Die Luftangriffe auf Städte und Rüstungsbetriebe wurden immer heftiger. Die Machthaber verlegten ihre Anlagen weitgehend unter die Erde, so auch in Mettenheim Hart. Dort sollte das erste Strahlenflugzeug der Welt, die Me 262, in Serie gebaut werden. Dazu begann man mit dem Bau einer unterirdischen Halle, deren Überreste heute noch zu sehen sind und neuerdings als Mahnmal deklariert werden soll. Als billige Arbeitskräfte wurden natürlich Gefangene aus dem KZ Dachau herangezogen. In diesem Zusammenhang plante man bei uns in Mittergars eine große Industrieanlage unten am sog. Scheibenland, wo heute die Schweinezucht von Walter Niedermeier steht. Über das, was genau gebaut werden sollte, herrschte natürlich strengstes Stillschweigen. So um 1943 begann man mit der Erweiterung der Bahn. Sie sollte zweigleisig zu einem großen Güterbahnhof erweitert werden. Die Arbeiten wurden von der "OT" (Organisation Todt) ausgeführt. Sie wurde gegründet von Fritz Todt, Generalinspektor und Reichsminister für Straßenbau, Rüstung und Munition. Dabei wurden erstmals auch KZ-Gefangene aus dem Lager Mettenheim eingesetzt. Von nun an setzte eine rege und geheimnisvolle Bautätigkeit ein, welche von der einheimischen Bevölkerung mit Argwohn und Angst beobachtet wurde. Gegenüber vom ehemaligen Schalthaus wurde eine Anlage errichtet, in der Betonplatten gegossen wurden. Damit sollten Fertighäuser erstellt werden. Übrigens, die Waldrandsiedlung und das Gebäude von Fam. Albert sind aus diesen Platten erstellt. Allerdings wurden sie erst nach dem Krieg vervollständigt. Unten am Waldrand, wo man von der Hauptstraße nach Grafengars abbiegt, wurde das Lager für die KZler errichtet. Die Leute von der OT wurden privat untergebracht, ebenso die Wachmannschaften von der SS, wobei sich die Herren von der Lagerleitung natürlich die besten Quartiere suchten. Die Angriffe von Tieffliegern (Jabos, Jagdbombern) wurden immer heftiger. Sie machten sich einen Spaß daraus, auf alles, was sich bewegte, zu schießen. Einmal, der Wirtspap

war gerade mit den Pferden an der Moosleite bei der Feldarbeit, da jaulten sie auch schon heran. Der Wirt konnte sich gerade noch an der nahen Moosleite in Sicherheit bringen. Weniger Glück hatte ein Lastwagenfahrer und sein Chef von der Tierverwertung Erasmus. Auf dem Weg nach Gars Bahnhof wurden sie von den Tieffliegern überrascht. Während der Chef hinter der Kapelle, in Richtung Meilham, (heute steht sie an der Reisererkreuzung,) in Deckung ging, wurde sein Fahrer schwer verletzt. Die Kapelle übrigens wurde total zerschossen.

Mit den zunehmenden Rückschlägen an der Front, bekamen es die obersten Herren von der SS allmählich mit der Angst zu tun. Für ihre Sicherheit sorgten sie beflissentlich vor, indem sie oben am Scheiderberg einen bom-



bensicheren Bunker erbauen ließen. Dieses "Denkmal" ist heute noch zu finden. Für die Industrieanlage am Scheibenland mußte zunächst einmal eine Wasserversorgung eingerichtet werden. Etwas westlich von der Pumpstation unserer alten Pumpanlage, unten an der Moosleite, wurden sie fündig. Dort wurde ein großes Wasserbecken angelegt. Es besteht heute noch unter der Erdoberfläche. Das Reservoir war in Gars Bahnhof in der Eichenau



**AUTOHAUS
GRUBER**

Der Autopartner in Ihrer Nachbarschaft.
Seit 25 Jahren Mazda-Vertragshändler.

Laufend größte Auswahl an ca. 100 Neu-
und Gebr.-Wagen aller Fabrikate

Mazda
Vertragshändler

Zu günstigsten Preisen:

Achs- u. Spurvermessung

Reparatur aller Fabrikate.

Unfallinstandsetzung.

TÜV u. AU im Hause, 2x wöchentlich.

Klimaanlagenservice aller Fabrikate.

Reifenservice.

Landmaschinenrep. und Verkauf.

Autohaus A. Gruber

83512 Wasserburg/Inn 83559 Mittergars

Anton-Woger-Straße 9 Dorfstraße 33

☎ (0 80 71) 9 32 00

☎ (0 80 73) 4 37

Fax (0 80 71) 9 32 02

Fax (0 80 73) 30 81

*... wir sind 2x
für Sie da!*

geplant. Zu all diesen Arbeiten wurden die KZ-Häftlinge eingesetzt. Die Gefangenen waren meist Juden, aber auch Griechen, Ungarn und Deutsche waren darunter. Wegen der schlechten Verpflegung und gleichzeitiger schwerer Arbeit waren sie bis auf die Knochen abgemagert. Man bezeichnete sie als Muselmänner. Zu den jeweiligen Arbeitsstellen wurden sie von der SS-Wachmannschaft im wahrsten Sinne des Wortes getrieben. Es ließ sich nicht vermeiden, daß die Bevölkerung - größtenteils Frauen, Kinder und ältere Menschen, die Männer waren ja allesamt im Krieg - hier dieses unmenschliche Treiben mitbekamen und es auch mißbilligten. Unter Einsatz ihrer eigenen Sicherheit versuchten sie ein wenig zu helfen. Schulkinder legten vor den Kolonnen ihr Pausenbrot, Kartoffel oder Äpfel auf den Weg. Voller Gier stürzten sich sogleich mehrere Gefangene auf die Gaben. Dabei wurden natürlich die Bewacher aufmerksam. Die Essenssachen wurden ihnen weggenommen, meist bekamen sie auch noch Kolbenhiebe in die Rippen. Die Spender aber hatten Glück, wenn sie nur mit einer scharfen Verwarnung davonkamen. Einmal, so berichtete Rupert Voglmaier jun., wurde ein Kind von dem

SSler bis zur Schule verfolgt. Die resolute Lehrerin, Frl. Immler, ließ ihn nicht in die Schule. Sie riskierte dabei die eigene Verhaftung. Ein weiterer Fall ist mir bekannt: Die Inninger Rosa ging mit einer Tasche voll Äpfel vor der Kolonne her. Dabei ließ sie immer wieder einige fallen. Nicht lange, dann merkte der SS-Posten dies. Er herrschte sie an: "Jetzt wenn ich dich nicht so gut kennen würde, wäre eine Anzeige fällig". Die SS-Leute, wenigstens die humaneren, suchten abends manchmal die Gesellschaft der Dorfbewohner. Daher die Bekanntschaft mit der Rosa. Bei einem Urlaubsaufenthalt im März 45 mußte ich selbst diese Brutalität an den Gefangenen erleben. Die Gefangenen schleppten sich nach Arbeitsschluß, von Gars Bahnhof kommend, zu ihrer Unterkunft. Zwei trugen immer einen noch Schwächeren auf den Schultern voran. Am Ende des Zuges trieben zwei blutjunge SS-Posten, sie waren sicher noch jünger als ich, die Männer zur Eile an. Dabei schlugen sie kräftig mit den Gewehrkolben und den Füßen auf sie ein. Ich kam mit dem Fahrrad hinterher und war über die Posten gewaltig entsetzt. Da ich selbst in Wehrmachtsuniform war, wagte ich es, sie etwas barsch anzusprechen. Was diese unmenschliche Be-

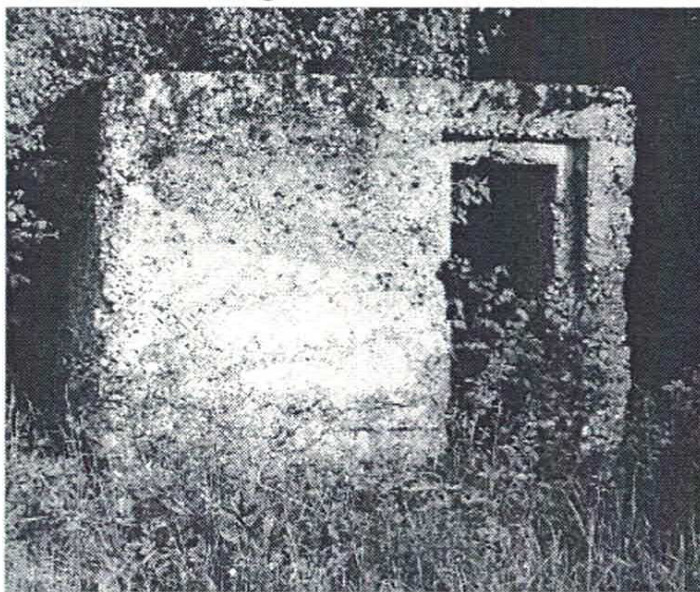
handlung bedeuten solle, meinte ich, und daß dies eines deutschen Soldaten unwürdig sei. Schlagartig drehten sie sich gegen mich, und ich sah erschrocken in die Läufe ihrer Gewehre. Ihre Drohworte konnte ich nicht verstehen, denn es waren keine Deutschen, sondern angeworbene Söldner, Beutedeutsche wie wir sie verächtlich nannten, aus den Balkanländern. Übrigens, die SS hat wegen ihrer starken Verluste immer mehr Leute aus den besetzten Gebieten angeworben. Nach dieser massiven Drohung schlich ich natürlich schleunigst davon. Zuhause angekommen gab mir mein Vater den dringenden Rat, solche Attacken bleiben zulassen, denn die Machthaber zögerten nicht, die ganze Familie zu inhaftieren. Ein weiterer Fall von stillem Protest und Hilfsbereitschaft ist mir bekannt: Einige höhere SS-Offiziere hatten Quartier beim Wirt. Sie bekamen dort, um sie bei Laune zu halten, wohl oder übel auch manchmal ein Bier. Im Anger wurden in einem großen Kessel Kartoffeln gedämpft, um damit die Schweine zu füttern. Wenn sich abends die Gefangenen vorbeischleppten, bekamen sie von der "Wirtsmam", wie wir sie alle nannten, manchmal einige dieser begehrten und leckeren Knollen. Einmal sah es einer dieser Herren Offiziere. Er machte sie darauf aufmerksam, dass sie das gefälligst bleiben lassen solle. Gut, meinte die Wirtsmam, "dann bekommst du auch kein Bier mehr." Gott sei Dank hatte diese gewagte Antwort keine Folgen. Es gab weiterhin stillschweigend Kartoffeln und halt auch manchmal ein Bier.

Inzwischen wurde die Lage an den Fronten immer brenzlicher. Der Feind näherte sich von allen Seiten immer mehr der Reichsgrenze. Die Machthaber, allen voran Propagandaminister Goebbels, riefen das Volk zur äußersten Anstrengung auf. Um dem Feind das Eindringen in das Heimatland zu verwehren, wurde der "Volkssturm" aufgeboden. Dazu wurden ältere Männer - meist über 60 - Kinder, Jungvolk und HJ, soweit sie nicht schon im Kriegseinsatz waren, rekrutiert. Auch in Mittergars übte eine Volkssturmarteilung. Die Ausbildung hatte ein Mittergarser über sich, der im ersten Weltkrieg Vizefeldwebel war. Geübt wurde, streng nach den Regeln des ersten Weltkrieges, am heutigen Sportplatz. Gott sei Dank kam diese Einheit nie mehr zum Einsatz.

Auch der Schulbesuch mußte gegen Ende des

Krieges sehr leiden. Nachdem Lehrer Brünstler und auch der Lehrer in Au zum Kriegsdienst herangezogen wurden, mußte Frl. Immler beide Schulen unterrichten, vormittags in Au, mit der Fähre schnell herüber, und nachmittags in Mittergars. Weil bis dahin meist Fliegeralarm angesagt war, fiel dieser Unterricht oftmals aus.

Mit zunehmender Knappheit der Lebensmittel wurde auch die Lage der Gefangenen immer kritischer. Strapazen und Hunger führten dazu, daß auch Todesfälle zu verzeichnen waren. Diese wurden hinter dem Lager im Wald verscharrt. Nach dem Krieg mußten ehemalige Nazis die Toten ausgraben und sauber waschen. Dabei wurden 16 ehemalige Häftlinge gezählt. Es ist aber nicht bewiesen, ob es nicht wesentlich mehr waren. Wenn sich Häftlinge etwas zuschulden kommen ließen, sei es Essen organisieren oder Streiten oder auch was immer, wurden sie schwer bestraft. Eine Strafe war der Aufenthalt im Stehbunker. Er steht übrigens heute noch. Darin konn-



te man nur gebückt stehen, desweiteren tropfte Wasser von der Decke auf den kahlgeschorenen Kopf - eine Tortour, die wohl nicht jeder lange ausgehalten hat. Hautnah bekamen dieses Leid die Familie Voglmeier mit, deren Hof unmittelbar in Lagernähe war. Dort kamen auch manchmal Gefangene unter Bewachung vorbei, um Kartoffel oder andere Lebensmittel abzuholen. Was die Familie Voglmeier dabei zu hören bekam und was sie damals riskierte, hat Rupert Voglmeier jun. aufgeschrieben. Wir werden in der nächsten Fortsetzung darüber berichten.

Fortsetzung folgt

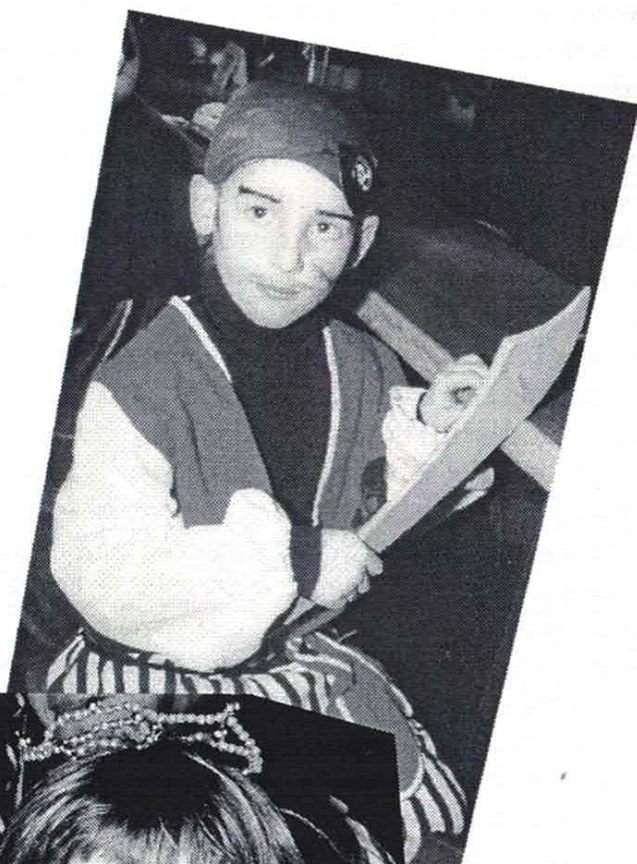
Paul Kelldorfner

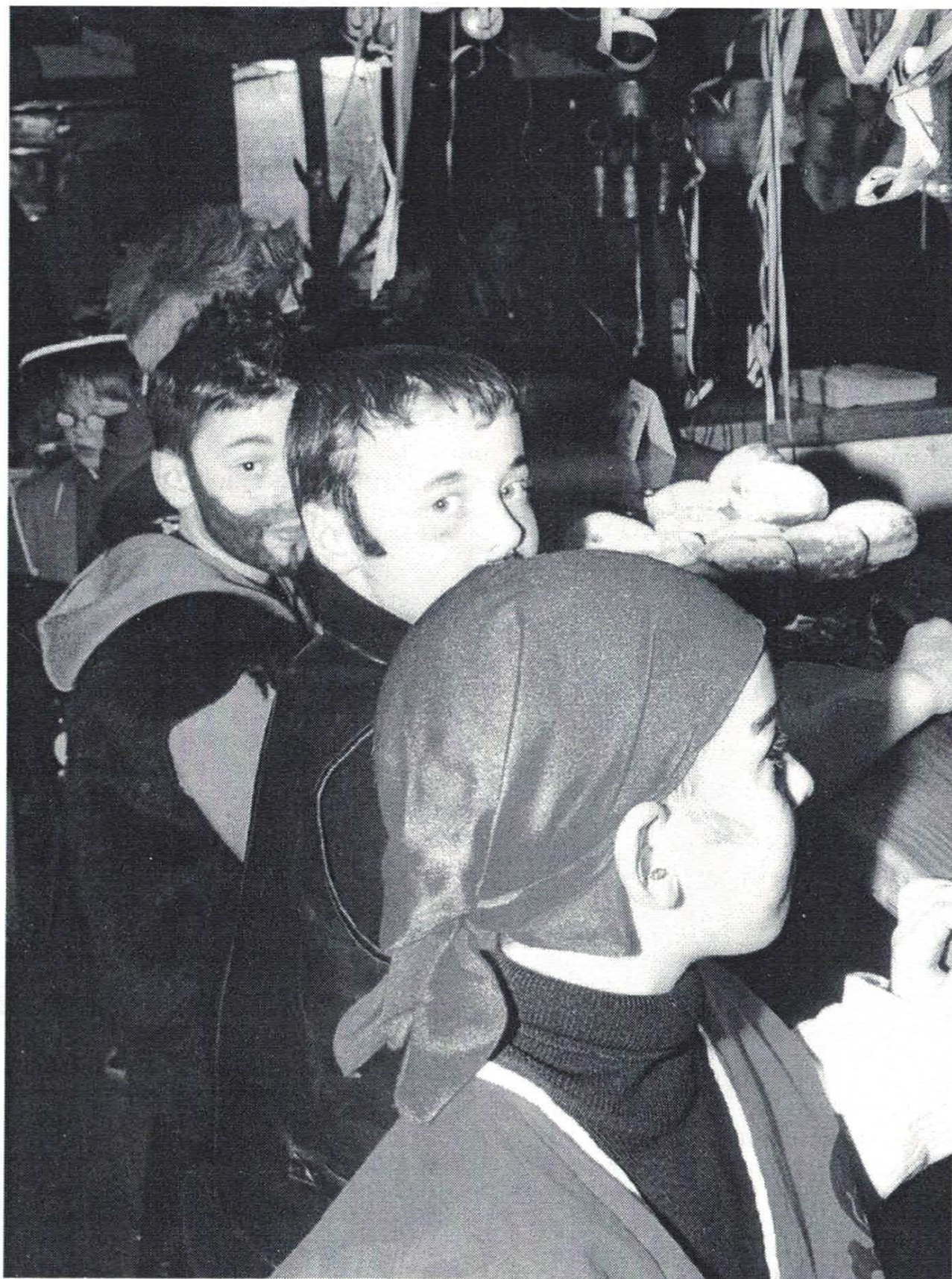
Kinderfasching bei der „HEX“



Zünftig's her beim Kinderfasching am Faschingsdienstag. Hübsche und fantasievolle Masken waren zu sehen. In der Mehrzahl waren jedoch die Cowboys vertreten, die sich auch immer wieder die wildesten Schießereien lieferten, aber auch schüchterne Prinzessinnen, Harlekins, Seeräuber usw.

Peter Schmidberger





Cowboys und Seeräuber an der Theke im „Hexen-Saloon“

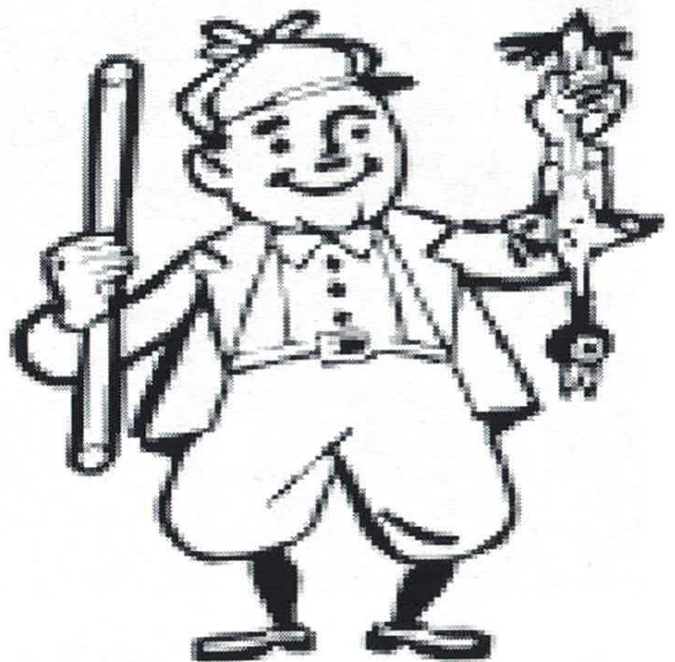
Vogeldrama in Mittergars

Fast unbemerkt von der Mittergarser Einwohnerschaft spielte sich in den letzten Monate ein Vogeldrama ab, das die amtlichen Vogelschützer zu Tränen rühren müsste. Nein, es geht nicht um die ein bißchen unbeliebten Kormorane, Gänsesäger und Fischreiher. Es geht um die Alltagsvögel, die wir alle sehr schätzen. Was ist das für eine Freude, wenn sie im Frühjahr ankommen. Sie alle sammeln sich auf den zahlreichen Strom- und Telefondrähten. Was ist das für ein Gezwitzcher und herrlicher Gesang, wenn sie da sind. So manche junge Vogeliebe bahnt sich da wohl an. Auch im Sommer sitzen sie auf den Drähten und bequatschen die Neuigkeiten und die Sorgen, die sie mit ihren Jungen haben. Und erst im Herbst! Da sammeln sie sich in Scharen, schön aufgereiht auf den Leitungen. Kurz vor der Abreise in den Süden gibt es ja soviel zu bezwitzchern, daß oft die kürzer werdenden Tage nicht mehr ausreichen. Trotzdem klappt der Abflug schon seit Jahrhunderten reibungslos. Neuerdings verzichten einige sogar auf die beschwerliche Reise und bleiben gleich da. Vielleicht stimmt's manchmal auch in der Vogelege nicht, und sie richten sich nach dem Operettenlied, "Sie zieht nach dem Süden hin, und er bleibt im Nord". Oder sind's die milden Winter? Hoffentlich werden sie auf der Reise nicht in Italien oder Frankreich aufgefressen. Die Daheimgebliebenen blicken ihnen wohl ein wenig wehmütig hinterher. Sie sind nun die Alleinherrscher auf den Stromleitungen. Ja Pustekuchen! Sie waren es, denn im vergangenen Sommer setzte das Verhängnis für unsere Vögel ein. Rückten da nicht Baukolonnen, im Auftrag der hinterfotzigen Stromgesellschaft an, um von den Häusern die Dachständer und Stromleitungen zu kappen. Was für ein Jammer für unsere fliegenden Freunde. Wo sollen sie sich nun treffen zum Kaffeeklatsch? Haben sie doch die Drähte sozusagen als ihre "Stammtische" requiriert.

Es ist auch schon eine besonders tragische Tiertragödie bekannt, die mir vor kurzem der Bäumler Pepp und der Bauernschmid

Schorsch erzählt haben. Auch auf ihren Dächern waren Dachständer und Leitungsdrähte. Dort versammelten sich meist Tauben, die dort ihren Stamplatz hatten. Nachdem die Leitungen nun nicht mehr vorhanden waren, konnten sie folgendes beobachten: Die Tauben kamen wie gewohnt im Sinkflug, ausgefahrener Landeklappe und Fahrwerk an. Nachdem sie die gewohnte Höhe erreicht hatten, zogen sie die Flügel ein, wie sie es bisher getan hatten. Aber mangels vorhandener Landebahn (Drähte), stürzten sie sofort ab, landeten benommen auf dem Hausdach, und stürzten dann bewußtlos auf den Boden. Einmal waren es gleich fünf Stück. Dem Pepp und dem Schorsch blieb nichts anderes übrig als sofort ihre Frauen zu mobilisieren. Sie mußten die Gestrandeten ausnehmen und braten. Der Pepp versicherte mir, daß er bis auf weiteres keine "gebratenen Tauben" mehr riechen könne. Nun versuchen die beiden Pfiffikusse die Story an das Dorfblattl und den Sender Sat 1 unter der Rubrik "*Echt Wahr*" zu verkaufen.

Paul Kelldorfner



Bestes Ergebnis der Vereinsgeschichte

Den größten Triumph konnten die Schützen kürzlich beim Drei-Königs-Schießen in Hochstraß feiern. Mit 576 Punkten erreichte man den dritten Platz beim Jubiläumsschießen, anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hochstrasser Schützen. Erfreulich für unseren Schützenmeister war die große Teilnehmerzahl von 24, mit der man in der Teilnehmerübersicht ebenfalls auf Platz drei lag.

Am vorletzten Abend wurde im Mittergarser Vereinslokal noch viel "Trinkbares" auf einige Schützen verwettet. Diese hatten überraschenderweise das Nachsehen. Denn am Samstagnachmittag verbesserten Georg Ziegelgänsberger und Hans Sachenbacher unsere Mannschaft noch um 144 Punkte. Ein erster Blick am Sonntagmorgen ins Internet bestätigte die Hoffnung auf den dritten Platz. Die besten Schützen von uns waren Wick Huber mit 16,2 Punkte, Rupert Traunsteiner 40, Brigitte Schambeck 51, Franz Traunsteiner jun. 58,6, Martha Geisberger 60,1, Hans Sachenbacher 60,5, Rudi Schuster 64,2, Georg Ziegelgänsberger 74,2, Franz Warmedinger 75,2 und Sepp Ziegelgänsberger mit 76 Punkten.

So machte man sich am Nachmittag auf nach Hochstraß zur Preisverteilung. Selbst die Hochstrasser konnten es nicht glauben, von den Mittergarsern geschlagen worden zu sein. Die Freude über die gedrechselte und handgemalte Schützenscheibe von Franz Riedl, dem Künstler aus Gars Bahnhof, war sehr groß, auch wenn Franz Riedl sein am Samstag gegebenes Versprechen "wenn de Mittagasha a große Scheibn kriagn, beiß i mi an Orsch nei!" nicht einlöste. Aber man verhandelte einen fairen Preis dafür, so daß auch der Wirt nicht zu kurz kam. Auf der Jubiläumsscheibe (Sachpreisscheibe) erhielt Wick Huber mit einem 6,2 Teiler den dritten Preis.

Nach einigen Stunden saßen die Mittergarser und Otto Mittermair, Franz Riedl und Willi Zimmermann alleine im Saal und der Wirt mußte eingestehen, daß ihm das Cola für die Goßnmaß ausgegangen ist. So

schwenkte man um auf Laterndlmaß und man brauchte nicht verdursten.

Dies sollte aber nicht die letzte Feier sein. Wegen der großen Teilnehmerzahl bekamen wir noch ein Stück Geselchtes, das am darauffolgenden Freitag mit einem frischen Bauernbrot im Vereinslokal Hex gegessen wurde. Bei vielen Goßnmaßen saß man in einer großen Runde noch lange zusammen, denn so ein Triumph ist für uns Räuberschützen ein besonderer Grund zu feiern.



Sepp Ziegelgänsberger und Otto Mittermair bei der Übergabe des Mannschaftspreises, der handgemalten Schützenscheibe von Franz Riedl.

Hans Sachenbacher

* * *

Als der Monteur mit dem Hammer zum Schlag ausholte, stellte sich der Anspruchsteller hinter ihn, um genau zu sehen, wo der Schlag hinging. Da ging ihm der Schlag an den Kopf.

* * *

Jahreshauptversammlung des Gartenbauvereins

Bis auf den letzten Platz gefüllt, war die Gaststube im Gasthaus zur Hex bei der die s-jährigen Jahreshauptversammlung des Gartenbauvereins. Frau Grill konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch Herrn Bürgermeister Georg Otter und den Referenten des Abends, Herrn Rudolf Heilek aus Waldkraiburg begrüßen.

Zuerst gab die Vorsitzende einen Rückblick auf das Jahr 1999. Zu den Höhepunkten des letzten Jahres zählten: Der Ausflug zum Narzissenfest



der
Zucchiniwettbewerb
der
Kinder und

in Bad Aussee, Gestecke basteln zum Muttertag, der Radlausflug nach Unterreit,



das Stehlen des Firstbaumes der alten Schule.

Im Anschluss daran verlas Frau Strauß den Kassenbericht, der sehr positiv abschloss. Bürgermeister Otter sprach anerkennende Worte über den Verein und lobte die Vereinsmitglieder für den schönen Blumenschmuck. Für die Arbeit bei der Hebefeier und für das Kuchenbuffet bedankte sich Herr Otter mit einer Spende für die Vereinsskasse.

Im fachlichen Teil des Abends referierte Herr Heilek über "Blühende Sträucher". Vor allem sollte man sich schon vor dem Kauf darüber informieren, wie groß so ein Strauch werden kann. Denn viele dieser Sträucher werden oft sehr breit und hoch. Ebenfalls spielt die Bodenbeschaffenheit eine große Rolle. Zum Beispiel sind Tamari-sken und Fünffingersträucher sehr genügsam. Sie gedeihen eigentlich auf jedem Boden. Jedoch Azaleen und Rhododendren benötigen

einen eher moorigen und feuchten Boden. Beim Schneiden der Sträucher heißt es Vorsicht walten zu lassen. Denn es gibt Sträucher die blühen am mehrjährigen Holz wie die Blutpflaume und die Forsythie. Am einjährigen Holz dagegen blüht z.B.: das Mandelbäumchen. Wichtig ist auch, dass die Gewächse von innen ausgeschnitten werden, damit mehr Licht in die Pflanze dringt. Einige Sträucher haben Beeren als Früchte, die bei den Amseln eine willkommene Mahlzeit sind. Solche sind unter anderem die Berberitze, der Feuerdorn oder die Felsenbirne. Zu den schönsten Sträuchern, so Heilek, gehört der Zierapfel, der aber eventuell nur alle 2 Jahre blüht und im Herbst kleine Äpfel hervorbringt. Natürlich gibt es auch Sträucher denen das Klima bei uns nicht so behagt. Der Hibiskus kann in wärmeren Gegenden selbst aussamen. Der Beifußstrauch, der wilde Wein oder die Heidelbeere erfreuen uns auch im Herbst mit ihrem bunten Laub. Selbst wenn im Winter der Reif an den Sträuchern hängt, sind auch diese bizarren Gebilde sehr schön anzuschauen. Der Schnitt sollte laut Rudolf Heilek im Herbst oder im Frühwinter erfolgen. Der Vortrag wurde mit sehr schönen Dias untermalt.

Nach dieser fachlichen Information wurde noch das Programm für 2000 vorgestellt. Einige der Programmpunkte sind: Maiandacht, Radltour nach Fraham, Verkauf von Kräuterbüscheln, wobei dieses Jahr der Erlös dem Blumenschmuck unserer Kirche zugute kommt. Zum erstenmal gibt es heuer einen Blumenstraußbindekurs mit Blumen aus dem eigenen Garten. Der Wildpark in Poing ist Ziel unseres Ausfluges mit den Kindern.

Weil die Jahreshauptversammlung schon so zeitig im Frühjahr war, wird zum Radiessen extra eingeladen, und zwar am 30. März 2000. Frau Grill bedankte sich zum Schluss beim Referenten für den informativen und auch humorvollen Vortrag, sowie beim Bürgermeister Herrn Georg Otter für sein Kommen und für die Spende. Beendet wurde die Sitzung mit der Bitte an die Mitglieder, regen an den Aktivitäten teilzunehmen.



Michael Grasser Dorfstr.26 83559 Mittergars
Telefon und Fax 08073-3747

Angebot für Holzböden

Beispiele:

Schiffsboden Buche hell
Selekt 54,50 DM/m²

Schiffsboden Ahorn
Classic 58,50 DM/m²

Landhausdielen Ahorn europäisch
geölt/gewachst; astrein 138,50 DM/m²

Weitere Angebote auf Anfrage!

Fahrt nach Würzburg

Die Ortsbäuerin, Grundner Marianne, lädt die Frauen zur *Fahrt nach Würzburg* am 17. Mai ein. Weiterfahrt mit dem Schiff nach Veitshöchheim. Abfahrt 5.42 Uhr in Ampfing mit der Bahn. Anmeldung und Auskünfte bis zum 30. April bei:

Grundner Marianne Tel. 1508
oder
Huber Anneliese Tel. 666

Gesucht wird:

Ein Name für das *Dorfzentrum*. Die Fortschritte beim Umbau der alten Schule sind inzwischen gut sichtbar, aber immer noch gibt es keinen einheitlichen Namen. Wer hat eine Idee?

Vorschläge sind abzugeben bei Christa Betz.

Der Gartentipp

Immer wieder stellt sich die Frage, weshalb Jungpflanzen pikiert werden müssen, man könne sie doch gleich in größeren Abständen aussäen und so diese Mühe sparen. Natürlich kann man das. Man kann sogar in kleine Töpfchen, am besten Torftöpfe, säen. Kräftigere Pflanzen werden jedoch erzielt, wenn man nicht den Aufwand scheut und sie ein- bis zweimal verpflanzt. Dadurch wird die Entwicklung des Wurzelsystems angeregt, und das ist sehr wichtig. Jungpflanzen mit einem gut verzweigten, kräftigen Wurzelwerk wachsen später ohne große Stockung im Freiland an. Außerdem hat die Erfahrung gelehrt, daß verpflanzte Setzlinge meist kurz und gedrungen, und damit wüchsiger sind.

Wichtig für eine Aussaat ist die richtige Temperatur im Haus. Für die Keimung wird eine ganz gleichmäßige Wärme benötigt, die für die meisten Arten bei +22-25°C liegen sollte. Es gibt aber auch Ausnahmen, denn Zwiebeln, Porree und Salat keimen erheblich gleichmäßiger bei Temperaturen um +15°C. Etwas ganz anderes ist es bei Tomaten, Gurken, Paprika und Auberginen. Sie lieben es warm, wie auch die meisten Blumensamen.

Gleichmäßige Feuchtigkeit ist ebenfalls eine Voraussetzung für das Gelingen einer Aussaat. Schon ein einmaliges Austrocknen während der Keimung kann einen Totalausfall nach sich ziehen. Übermäßige Nässe hat die gleichen Folgen. Eine sorgfältige und liebevolle Betreuung ist also Voraussetzung für den Erfolg.

Fasching beendet - Saison eröffnet

Am Faschingssonntag eröffneten die Stockschützen mit einem nicht ganz so ernsten Schießen die Sommersaison, obwohl für unsere 2. Mannschaft die Eis- und damit die Wintersaison noch nicht beendet ist.

Die erste Mannschaft erreichte in der Wintersaison in beiden Runden in Waldkraiburg und Rosenheim jeweils den 14. Platz von 29 Mannschaften in der Bezirksoberliga. Für diese Mannschaft haben geschossen Harald und Jürgen Bauernschmid, Theo Giglberger, Hartl Holzhammer und Martin Zieglgänsberger.

Unsere zweite Mannschaft mit den Schützen Benno Grabl, Leonhard Holzhammer, Hans Sachenbacher und Rudi Schuster

kämpften sich in der ersten Runde der B-Klasse auf den ersten Platz vor. Leider müssen die Schützen noch auf die Verteidigung dieses Platzes warten, der zum Aufstieg in die A-Klasse berechtigt, da die Rückrunde bereits zweimal verschoben wurde. Das gleiche Schicksal haben unsere Freunde und Trainingspartner aus Ramsau, die den ersten Platz in der A-Klasse belegen. Für die Ramsauer schießt unter anderem Hans Hadersberger und auch der deutsche Vizemeister im Zielschießen, Albert Robeiß.

Aber nun doch zum Faschingschießen. Die 16 Schützen losten sich in eine blaue und eine rote Mannschaft zusammen. Es wurde ausgemacht, daß die Moarschaft, welche als erste 40 Punkte erreicht, vom Gegner 10 DM kassieren darf. Wie im richtigen Leben glaubten sich die Roten als die Besseren



und erzielten in der ersten Kehre eine 3 durch den Neuschützen "Max der Bänker", aber der "Ober Blaue" Harald beschwor die Seinen, nicht gleich den Kopf in den Sand zu stecken, als gleich drauf eine 9 geschrieben wurde.

Aber die beiden Schneemänner der Roten schafften es mit den ihren, Kehre um Kehre zu gewinnen.



Steigen Sie ein!

Theaterfahrten

25.03. VICTOR - VICTORIA
Musical-Komödie im Deutschen Theater

Mehrtagesfahrten

29. - 30.07. GARS AM KAMP mit Open
Air Aufführung "LA TRAVIATA"

19.-27.08. Badefahrt INSEL RAB
9 Tage ab 688,— DM

01.-10.09. Badefahrt RIMINI/ADRIA
10 Tage ab 648,— DM

07.-08.10. Berlin mit Musical
"Der Glöckner von Notre Dame"

Omnibusunternehmen
Reisebüro - Taxi/Mietwagen

Willi Thanner GmbH
Marktplatz 11, 83536 Gars

Telefon: 08073/556
Telefax: 08073/2293





Nach lustigem hin und her, die Blauen meinten, die Taube helfe zum Vorstand und seinen Roten, stand es nach 13 Kehren 29:26 für die Blauen. Doch dann kam das plötzliche Aus, die Blauen schafften 11 Punkte in der 14. Kehre und damit ist es wieder wie im richtigen Leben, die Blauen haben die Roten bezwungen. Nach Kehren stand es allerdings 8:6. Dann waren doch alle froh in die warme, wenn auch noch nicht ganz fertige, gute Stube



zu kommen.

Für Sieger und zweite Sieger waren gute Brotzeiten parat, welche gern

angenommen wurden. Natürlich gab es auch das Eine oder Andere, mehr oder weniger zu trinken (Ende der Veranstaltung war bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt). Zur Unterhaltung spielten uns das



Duo Geisberger-Kobus auf.

Zum Abschluß gab der 2/3-Mittergarser Dreigesang (Resi und Burgl), begleitet vom Kobus Sepp noch sein Bestes, was sehr viel Beifall bei den noch verbliebenen Gästen fand.

Also rundum ein gelungener Auftakt in die neue Saison, in der noch viel los ist bei uns. Einweihung der Anlage mit 30-Jahrfeier, Eröffnungsturnier, Vereinsmeisterschaft, Ortsmeisterschaft, um nur die Highlights zu nennen. Termine dazu werden noch bekannt gegeben.

Jürgen Bauernschmid





KUNSTGEWERBE DEKORATION



Sonja Aschermann
Schulstraße 3
83559 Mittergars
Telefon 08073/2936 oder 3790

EINLADUNG zum
Tag der offenen Tür
Frühjahr / Ostern 2000

am 18. und 19. März jeweils von 13 – 18 Uhr

Kommen Sie unverbindlich vorbei und
holen Sie sich neue **Frühlings-** Ideen für Ihr Zuhause!!

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Termine auf einen Blick

- 13.03. Seniorennachmittag
- 13.03. Jagd -Versammlung
- 14.03. kfd-Jahreshauptversammlung
- 18.03. Stammgästefest "Hex"
- 27.03. Übung der FFW
- 30.03. Radiessen GbV
- 06.04. kfd-Kreuzweg
- 09.04. Schafkopfen "Hex"
- 10.04. Seniorennachmittag
- 13.04. Kreuzweg d. Männerkongregation
- 14.04. Strohschießen
- 15.04. kfd-Kaffeekränzchen "Hex"
- 15.04. 1-Jahr-Feier "Hex"
- 16.04. Hex-Burle-Pokal ESV
- 28.04. Saisonabschlußfeier SV
- 30.04. Radltour Fraham GbV
- 06.05. Radltour Ampfing kfd
- 08.05. Seniorenausflug
- 11.05. Maiandacht GbV
- 13.05. Blumengesteckebasteln Kinder
- 14.05. Erstkommunion
- 17.05. Fahrt nach Würzburg d. Frauen

Impressum

Herausgeber: Dorfforum Mittergars

Mitarbeiter:

Bauerschmid Jürgen, Grill Renate, Huber Johann,
Kelldorfer Paul, Sachenbacher Hans jun., Schmi-
berger Peter, Voglmaier Max, Ziegelgängsberger Sepp

Anzeigen- und Berichtsannahme:
bei allen Mitarbeitern

Erscheinungsweise: alle zwei Monate
(Jan., März, Mai, Juli, Sept, Nov)

Anzeigenschluß:
jeden 1. im Erscheinungsmonat

Verteilungsgebiet:
Mittergars, Lohen, Mailham, Reiserberg, Heuwinkl,
Krücklham, Gars/Bahnhof durch Metzgerei Stecher,
Dienstbier&Wieser, Gasthof Zimmermann und in
Grafengars durch Burle's Kneipe.

Anmerkung des Dorfforums:

Persönliche Berichte und Leserbriefe geben die Meinung
des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des
Dorfforums.

Layout und Druck: Schmidberger Peter

Auflage: 300 Stück

Burle's Kneipe
Georg Anders

Veranstalter Burle's Kneipe
Grafengars
bei 84555 Jettenbach

Tel. 08638 / 73422

Taubenmarkt
Kleintiermarkt
Samstag, 22.4.2000
ab 13 Uhr in **Grafengars**

Aus dem Mittergarser Vereinsleben

Frauengemeinschaft

Am **Dienstag, den 14. März** findet nach der Frauenmesse die **Jahreshauptversammlung** im Pfarrheim statt. Neben Kassen- und Tätigkeitsbericht werden Dias vom Vereinsleben gezeigt und der Jahresbeitrag einkassiert. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Einen **Kreuzweg** beten die Frauen am **Donnerstag, den 6. April**.

Zum **Kaffeekränzchen** lädt die Vorstanderschaft ihre Mitglieder am **Samstag, den 15. April** ins Gasthaus "Zur Hex" ein.

Eine **Radl- bzw. Autofahrt** nach Ampfing ist geplant für **Samstag, den 6. Mai**. Abfahrt mit dem Radl ist um 13 Uhr an der Kirche, für die Autofahrer um 13.45 Uhr. Das genaue "Einkehr-Ziel" wird noch bekannt gegeben.

Gartenbauverein

Am **Donnerstag, den 30. März** veranstaltet der GbV im Gasthaus "Zur Hex" für seine Mitglieder ein **Radiessen**. Teller und Besteck sollen selber mitgebracht werden. Außerdem werden Dias von den Vereinsaktivitäten gezeigt. Beginn ist um 20 Uhr. Herzliche Einladung!

Eine **Radltour** nach Fraham mit Einkehr im Gasthaus Winterer unternimmt der GbV am **Sonntag, den 30. April**. Abfahrt ist um 13 Uhr an der Kirche. Auch Nichtmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Am **Donnerstag, den 11. Mai** findet um 19.30 Uhr an der Mariensäule die **Maianacht** statt, bei schlechtem Wetter in der Kirche. Im Anschluß daran ist noch gemütliches Beisammensein im Gasthaus "Zur Hex."

Männerkongregation

Die Männerkongregation lädt alle Mitglieder und die ganze Pfarrei ein zum **Kreuzweg** am **Donnerstag, den 13. April** um 19 Uhr in der Pfarrkirche Mittergars.

Freiwillige Feuerwehr

Das diesjährige **8. Preisschafkopfen** der Freiwilligen Feuerwehr findet am **Sonntag, den 9. April** um 19.30 Uhr im Gasthaus "Zur Hex" statt. Um zahlreiche Beteiligung wird wieder gebeten.

Eine **Übung** der Freiwilligen Feuerwehr für alle Gruppen ist am **Montag, den 27.3. um 19.30 Uhr** im Feuerwehrhaus. Themen sind unter anderem die Gruppeneinteilung für die Übungen in diesem Jahr, Informationen zu den Unfallverhütungsvorschriften sowie zum Versicherungsschutz. *Die Teilnahme an der Übung ist für alle aktiven Feuerwehrmänner einschließlich der Jugendgruppen Pflicht.*

Schützenverein

Das **Strohschießen** und somit der **letzte Schießabend** findet am **Freitag, den 14. April** ab 19 Uhr statt.

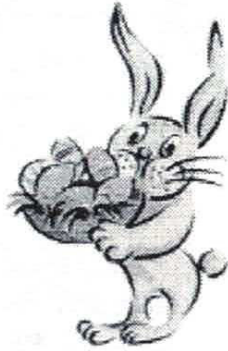
Die **Saisonabschlussfeier** mit **Ehrung der Vereinsmeister** und **Vergabe der Jugend-Monatspreise** ist am **Freitag, den 28. April** um 20 Uhr im Gasthaus "Zur Hex".

Jagdgenossenschaft

Die Vorstanderschaft der Jagdgenossenschaft lädt herzlich ein zur **Jagd-Versammlung** am **Montag, den 13. März um 20 Uhr** im Gasthaus Zimmermann in Hochstraß. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Kassenbericht und den Bericht des Vorstandes die Wahl der Rechnungsprüfer, die Verwendung des Jagdpacht-Schillings und die Abstimmung über die Teilung des gemeinschaftlichen Jagdrevier's in Jagdbögen.

Ortsbäuerin

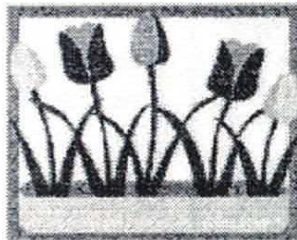
Die Ortsbäuerin lädt die Frauen zur **Fahrt nach Würzburg** am **17. Mai** ein. Weiterfahrt mit dem Schiff nach Veitshöchheim. Abfahrt 5.42 Uhr in Ampfing mit der Bahn. Anmeldung bis zum 30. April bei Grundner Marianne Tel. 1508 oder Huber Anneliese Tel. 666



Das Team vom Dorfblatt`1



wünscht allen Lesern



ein frohes Osterfest